

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,

„Verpackungsmüll ... landet leider noch in großen Mengen im Restmüll – dabei können diese Abfälle sehr gut recycelt werden“, schreiben Sie in der Rathausinformation auf den Lokalseiten der SZ am 3. Dezember.

Recht haben Sie damit! Und man möchte hinzufügen, sie lassen sich gut recyceln, aber nur wenn diese getrennt und gesammelt werden.

Sie zählen Maßnahmen auf, die alle wenig hilfreich sind, um nennenswert Restmüll zu reduzieren. So schön, so bunt die Projekte auch sind, mit dem Alltag und einer wirklichen Müllreduktion für die Haushalte haben diese wenig zu tun. Eine Quantifizierung haben Sie unterlassen.

München ist mit Abstand Schlusslicht in ganz Deutschland bei der Sammlung von Plastik und Verpackungs-Wertstoffen und im Ranking ganz vorne mit dabei bei der Restmüllmenge, die zu mehr als zwei Dritteln aus Wertstoffen besteht.

Sie wissen, woran dies liegt, auch wenn Sie diesen Umstand nicht erwähnen.

Den Unterschied macht das Sammelsystem. Alle größeren Kommunen in Deutschland sammeln mit der Gelben Tonne oder der Wertstofftonne im Holsystem. Nur München nicht. Dabei werden die Kosten für die Abholung der gelben Tonne am Haushalt und die Weiterverarbeitung sowie das Recycling vom Dualen System getragen, das dafür eine Lizenzgebühr auf Verpackungen aufschlägt. Bürgerinnen und Bürger haben also schon dafür bezahlt, auch wenn ihnen dieser Service in München vorenthalten wird.

So ganz nebenbei würde dabei auch der Müll auf Münchner Straßen und Grünanlagen rund um die Container weniger werden. Haben Sie sicher auch schon bemerkt, es vergeht keine Bezirksausschusssitzung in München, ohne dass dazu nicht entsprechende Bürgeranliegen vorgetragen werden! Müll zieht Müll an, ist leider so.

Warum blockieren Sie eine Kreislaufwirtschaft und die Gelbe Tonne in München, was befürchten Sie? Dass dann zu wenig Plastik in der Restmülltonne landet, um diesen gut zu verbrennen? Dass Ihnen dadurch Einnahmen entgehen?

Sie können beruhigt sein. Es landen voraussichtlich dann immer noch ausreichend Plastik im Restmüll, damit Ihr Feuer in der Müllverbrennung nicht ausgeht. Aber immerhin 75 Tausend Tonnen CO<sub>2</sub> könnten nach vorsichtiger Schätzung eingespart werden und hohe Millionenbeträge für CO<sub>2</sub>-Abgaben, die die Müllgebühren belasten. Auch nicht schlecht, oder?

Fürchtet die Abfallwirtschaft etwa, dass dann private Konkurrenz die Gelbe Tonne abholt und sie das Monopol auf Münchens Straßen verliert? Gebührenfinanzierte kommunale Monopole können ideenreiche, private Anbieter ja durchaus eine Inspiration sein, um besser und schlanker zu werden. Letztlich geht es ja um einen bürgernahen und kosteneffizienten Service. In der Betriebswirtschaft sind es oft die scheinbar unveränderlichen Fixkosten, die den Unterschied ausmachen.

Die üblichen, längst widerlegten Textbausteine mit vorgeschobenen, abwehrenden Argumenten sollten wir in einem ehrlichen Dialog beiseitelassen.

Eine Anregung noch, die in Ihrem Katalog für Müllreduzierung ebenso fehlt. Warum gibt es im öffentlichen Raum nur Restmülleimer, warum stellen Sie nicht Dreifach-Mülltonnen zur

Mülltrennung auf? Das würde sich an vielen Stellen lohnen. Andere Städte machen das mit Erfolg. In den S-Bahn-Stationen unter Regie der deutschen Bahn können Sie diese Mülltrennung sehen oder auch aktuell auf dem Tollwood-Festival.

Ich hoffe, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, der Brief macht Ihnen Mut in der Abfallwirtschaft mehr zu wagen. Mit den Aspekten zur Klimarelevanz beim Abfallmanagement in einer großen Stadt, die hier nicht erwähnt wurden, werden Sie sicherlich täglich konfrontiert.

Mit freundlichen Grüßen

Müllwende e.V.

**Müllwende e.V.**



**Obacht! Ich bin kein Restmüll!**

Plastikverpackungen sind kostbare Wertstoffe und gehören in die Container an der Wertstoffinsel!

Abfallwirtschaftsbetrieb München **AWM**

[www.awm.muenchen.de/richtig-bronnen](http://www.awm.muenchen.de/richtig-bronnen)

Das Münchner Zero Waste Konzept zeigt den Weg zur Abfallvermeidung

## Gegen Ressourcen-Verschwendung

Zahlreiche Maßnahmen der Stadt helfen dabei, Müll zu reduzieren

„Obacht! Ich bin kein Restmüll“ rufen die Flaschen, Plastik- oder Metallverpackungen sowie Papier- und Pappe-Abfälle auf den Plakaten der aktuellen Kampagne des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM). Damit will der AWM auf die korrekte Entsorgung von Verpackungsmüll hinweisen. Der landet leider noch in großen Mengen im Restmüll – dabei können diese Abfälle sehr gut recycelt werden.

Um die jährlich anfallenden Tonnen an Haushaltsabfällen zu minimieren, hat der Stadtrat 2022 das Zero Waste Konzept verabschiedet. Es beinhaltet rund 100 Maßnahmen, wie jeder Einzelne, aber auch das Gewerbe, der Bausektor, Schulen und die Stadtverwaltung ihren Müll deutlich reduzieren und damit weniger Ressourcen verschwenden können.

Neben den **Kampagnen** des AWM leisten verschiedene Formate Aufklärungsarbeit und bieten den Bürger\*innen konkrete Handlungsmöglichkeiten an: So wurde 2023 und 2024 die Haushalts-Challenge **NOwasteVEMBER** durchgeführt. 2023 haben die teilnehmenden Haushalte dadurch im Durchschnitt über elf Liter Restmüll pro Woche eingespart.

Bei der dreiwöchigen **Müllfrei-Meile** wird im Stadtteil vor Ort ein abwechslungsreiches Programm zum Thema Müllvermeidung mit Müllsammelaktion, Upcycling-Station, Zero-Waste-Workshop und vielem mehr angeboten – sie wird auch nächstes Jahr wieder stattfinden.

**Kreislaufschränke** ermöglichen es, gut erhaltene Gegenstände unkompliziert zu tauschen. Daher tourt ein Kreislaufschränk der städtischen Kommunikationsmarke *Re:think München* durch

die Stadtteilbibliotheken. Bis 2. Januar steht er noch in der Stadtbibliothek Schwabing. Danach geht es in die Isarvorstadt, nach Giesing und dann in die Maxvorstadt. Darüber hinaus fördert die Stadt weitere Kreislaufschränke, die im Stadtgebiet aufgestellt sind.

Auch der **Upcycling-Container** am Großmarktgelände erfreut sich großer Beliebtheit. Täglich fallen dort



„Der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht. Was so einfach klingt, ist in der Umsetzung gar nicht so leicht. Aber wir sind auf einem guten Weg zur Zero Waste City. Wir haben als Stadt hierzu viele Maßnahmen auf den Weg gebracht, um diesem Ziel näher zu kommen. Der Grundstein ist gelegt und jetzt gilt es alle Kräfte zu mobilisieren und die Maßnahmen in die Tat umzusetzen. Seien auch Sie mit dabei!“

**Dieter Reiter**  
Oberbürgermeister

Einwegpaletten und -kisten aus Holz an, die gratis für die Umsetzung von Heimwerker-Ideen oder Umzüge mitgenommen werden können. So werden pro Jahr rund 50.000 Kilogramm einer Wiederverwertung zugeführt. Die Zufahrt zum Container ist über ein Tor an der Schäftlarnstraße möglich.

Das städtische **Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2** – das als nachahmenswerte lokale Initiative gerade von der EU mit einem Good-Practice-Label ausgezeichnet wurde – hat in der Hohenzollernstraße 76 einen kleinen Ableger bekommen. Und der mobile Halle 2-Container, in dem ebenfalls gut erhaltene Gegenstände abgegeben werden können, wird nach elf Einsätzen in diesem Jahr, wie etwa beim Zero Waste Festival oder am Viktualienmarkt, auch nächstes Jahr wieder verschiedene Stationen einnehmen.

Am 7. Dezember findet in der Halle 2 in Pasing wieder die große **Weihnachtsaktion** statt. Von 10 bis 14 Uhr können Groß und Klein basteln, eine Werkzeug-Verleihstation wird eingeweiht und um 11 Uhr startet die Benefiz-Weihnachtsversteigerung.

Seit November fördert die Stadt zudem **Einzelprojekte und -initiativen**, die die Vermeidung von Abfall zum Ziel haben.

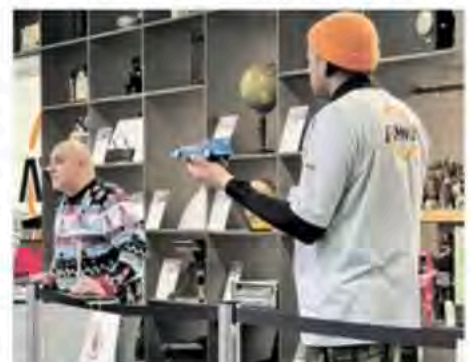
Bewerber\*innen können ihren Förderantrag online beim Referat für Klima- und Umweltschutz einreichen.

Außerdem unterstützt die städtische **Circular Economy Beratungsstelle** gezielt kleine und mittelständische Unternehmen aus Handel, Handwerk und produzierendem Gewerbe dabei, Ressourcen effizienter zu nutzen und Abfälle zu vermeiden.

Im Bereich Gewerbe initiiert die Stadt Mitte

nächstes Jahres zudem einen **Innovations-Hub** im *Munich Urban Colab*, in dem innovative Zero Waste Lösungen für die Wirtschaft erarbeitet werden.

Informationen zu Zero Waste sind zu finden unter [stadt.muenchen.de/infos/zero-waste-fachstelle.html](http://stadt.muenchen.de/infos/zero-waste-fachstelle.html).



Am 7. Dezember findet in der Halle 2 in Pasing wieder die große Weihnachtsaktion statt. Foto: AWM